## Bericht über die Septembersitzung 1917.

Verhandelt Berlin, Montag, den 3. September abends 6 1/2 Uhr im Hauptrestaurant des Berliner Zoologischen Gartens.

Anwesend die Herren Kollibay, v. Lucanus, Graf Zedlitz, Berger, Steinmetz, K. Neunzig, Hildebrandt, Pax, Heck, Schalow, Reichenow, Haase, Heinroth.

Als Gäste die Herren Brauer, Kolbe, C. Wache, Türck, R. Neunzig, Staudinger und Frau Heinroth.

Der Sitzung, die sich zu einer Festsitzung zu Ehren der Wiederkehr des 70. Geburtstags des Generalsekretärs der Gesellschaft, Herrn Reichenow, gestaltete, war eine Besichtigung der Vogelstube des Ehepaars Heinroth und eine Vorführung eines Paares freifliegender Kolkraben vorausgegangen, die als etwa zehntägige Nestjunge von der Ostfront nach Berlin gekommen waren. Die Tiere gaben den auf dem Dachgarten des Aquariums Versammelten Gelegenheit, die Flugbilder und Flugspiele dieser vortrefflichen Flieger in nächster Nähe zu beobachten.

Herr Schalow eröffnet die Sitzung und begrüfst die anwesenden Gäste und auswärtigen Mitglieder. An Herrn Reichenow richtet er alsdann die nachstehenden Worte:

„Hochverehrter Herr Geheimrat,
Lieber Anton!

Unsere Gesellschaft hat Dir bereits an dem Tage, an welchem Du das 70. Lebensjahr vollendet hattest, auf telegraphischem Wege die herzlichsten Glückwünsche übermittelt. Dir diese heute noch einmal mündlich zu wiederholen ist eine ehrenvolle Pflicht meines Amtes als Vorsitzender unserer Gesellschaft, der nachzukommen mich Dir gegenüber mit ganz besonderer Freude erfüllt. Ich kenne Dich viel zu lange — bald fünfzig Jahre sind wir durch gemeinsames Streben und enge Freundschaft verbunden — um zu wissen, dafs jede Art geräuschvoller Anerkennung Deiner Arbeit Deiner bescheidenen und schlichten Lebensauffassung widerstrebt. Nicht Du hast Deine Feste gefeiert. Aber wir wollen sie feiern! Dir würde es nie eingefallen sein, Deine Person zum Mittelpunkt einer Ehrung, möge dieselbe auch noch so bescheiden sein, zu machen. Wir freuen uns aber, Dir heute, gelegentlich Deines siebenzigsten Geburtstages, in das Gesicht sagen zu können, wie wir Deine reiche Arbeit einschätzen, wie sie von Deinen Fachgenossen bewertet wird, und welchen Dank wir Dir für alles schulden, was Du für die Entwicklung und Ausgestaltung der Ornithologie in Deutschland getan hast.

Um diesem Empfinden eine bleibende Form zu geben haben Deine Freunde und Verehrer, alle Mitglieder unserer Gesellschaft, beschlossen, Dir, wie es im Rahmen wissenschaftlicher Gesellschaften eine schöne Sitte geworden ist, eine Festschrift zu widmen, die ich Dir hiermit überreiche."

Herr Schalow verliest alsdann das dem Bande vorausgeschickte Vorwort sowie die Widmung, welche ein Bild der Tätigkeit Anton Reichenows zu zeichnen sucht. Er fährt dann fort:

„Wenn Dir die überreichte Festschrift, an der sich dreifsig Deiner Freunde beteiligt haben, nur von geringem Umfange erscheint, so willst Du nicht vergessen, dafs sie in einer schweren Zeit unseres Vaterlandes geschrieben wurde, welche die Beteiligung der Mitarbeiter, das Zusammenbringen des Materials und die typographische Ausgestaltung in kaum geahnter Weise erschwerte. Wir haben in dem Dir soeben verlesenen Vorworte die Hoffnung ausgesprochen, dafs sich die in dem Bande vereinten Beiträge von dauernd wissenschaftlichem Wert erweisen mögen. Wir möchten ferner der Hoffnung Ausdruck geben und den Wunsch damit verbinden, dafs die Festschrift Dir Freude bereiten und Dich stets an die Wertschätzung erinnern möge, die man Dir in unseren Kreisen entgegenbringt.

Lieber Anton, unserer Deutschen Ornithologischen Gesellschaft herzliche Glückwünsche begleiten Dich in das achte Dezennium Deines arbeitsreichen Lebens!"

In längerer Erwiderung dankt der Gefeierte herzlich für die erwiesene Ehre und das dargebrachte überraschende Geschenk, gibt einen Abrifs seines Lebenslaufes und schliefst mit der Versicherung, dafs solange es ihm noch vergönnt wäre, tätig zu sein, er bestrebt sein werde, für die ornithologische Wissenschaft und die Deutsche Ornithologische Gesellschaft zu wirken.

Glückwünsche sind eingetroffen von den Herren Gengler, Gottschalk, Jacobi, v. Berlepsch, Bacmeister, Matschie, Vanhöffen, König und Neumann, die teils durch den Kriegsdienst, teils durch Krankheit verhindert waren, zu erscheinen.

Herr v. Lucanus spricht unter Vorlage eines reichen Balgmaterials über die geographischen Formen der Misteldrossel (siehe Seite 506—512).

In dem sich dem Vortrag anschliefsenden Meinungsaustausch heben die Herren Kollibay und Heinroth hervor, dafs gerade bei den Misteldrosseln durch Abnutzug und Ausbleichen des Gefieders, nach geographischem Vorkommen und nach der Jahreszeit grofse Verschiedenheiten in der Färbung auftreten. Herr Kollibay hat in den Monatsberichten vor 10 Jahren über ein weibliches Stück aus Merw berichtet von 157 mm Flügellänge. Es ist am 9. XI. erlegt und ganz grau. Die Turkestan-Vögel sind dunkler als die aus Transkaspien.

Herr v. Lucanus erwidert hierauf, dafs er stets Vögel aus denselben Jahreszeiten verglichen habe und dafs bei der Misteldrossel wesentliche Farbenveränderungen durch Abreiben der Federkanten nicht in Betracht kommen, da die rostgelbe Farbe, die den Anflug der Unterseite erzeugt, nicht nur an den Säumen,

sondern bis zum Federschaft verbreitet ist und die Farbe der Oberseite sich ebenfalls fast über die ganze Federfahne ausdehnt. Die Farbe von *Turdus viscivorus* könne also niemals verblassen, wie denn auch Altai-Vögel aus allen Jahreszeiten denselben hellen Farbenton immer gleichmäfsig zeigen.

Nach der Sitzung fand in dem reich mit lebenden Pflanzen geschmückten Saale des Hauptrestaurants des Zoologischen Gartens ein gemeinsames Abendessen zu Ehren des Herrn Reichenow statt, bei welchem Herr Kollibay den Trinkspruch auf den Gefeierten ausbrachte, worauf dieser mit einem Hoch auf die Deutsche Ornithologische Gesellschaft erwiderte. **O. Heinroth.**

---

## Dem Herausgeber zugesandte Schriften.

H. Böker, Ornithologische Beobachtungen in Frankreich und Belgien 1914—1916. (Abdruck aus: Orn. Mntsschr. 42, No. 8.)

K. Daut und A. Hefs, Bericht über die Tätigkeit der Schweizerischen Zentralstation für Ringversuche in Bern in den Jahren 1914 bis 1916. (Abdruck aus: Orn. Beob. Mai 1917.)

F. v. Lucanus, Mein sprechender Wellensittich. (Abdruck aus: Orn. Mntsschr. 42, No. 7.)

— Die Höhe des Vogelzuges. (Die Naturwissenschaften Heft 29, 1917.)

N. Gyldenstolpe, Notes on the Heel-Pads in certain families of birds. (Abdruck aus: Arkiv för Zoologi Bd. 11, No. 12.)

A. C. Oudemans, Leguatia gigantea. (Abdruck aus: Ardea 1917.)

— Mededeelingen over Dodo-Studien. (Abdruck aus: Ardea 1917.)

F. Pax, Die Tierwelt Polens. (Abdruck aus: Handbuch von Polen. Beiträge zu einer allgem. Landeskunde.)

— Versuch einer tiergeographischen Gliederung Polens. (Abdruck aus: Beiträge zur polnischen Landeskunde.)

P. Rosenius, Sveriges Fåglar och Fågelbon (Lund). 9.—11. Häftena.

H. Stadler, Die Rufe und Gesänge des Berglaubsängers. (Abdruck aus: Tierwelt 1917.)

F. Tischler, Der Rotkehlpieper in Ostpreufsen. (Abdruck aus: Orn. Mntsschr. 42, No. 7.)

V. v. Tschusi zu Schmidhoffen, Fremdes und Eigenes über den Mauersegler (*Cypselus apus*). (Abdruck aus: Monatshefte 10. Bd., 1917, 3./4. Heft.)

O. v. Wettstein, Berichtigungen und Ergänzungen zur Ornis des Geschnitztales bei Steinach am Brenner, Tirol. (Abdruck aus: Orn. Jahrb. 28, Heft 1/2, 1917.)

M. och W. v. Wright, Svenska Fåglar efter Naturen och på Sten ritade med Text af Prof. E. Lönnberg. Häft 1.

---